

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. — 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: **H. J. Jansen** in Neuß.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß, **P. M. Schmidt**.
Expedition: Neuß, Markt A Nr. 21.

Insertate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. — 1½ Sgr.

Fruchtpreise zu Neuß am 28. Juni.

Weizen (1. Qual.)	25 80	Buchweizen	16 50
2. „	24 30	Gerste, 1. Qual.	—
3. „	—	Rüben (Neel)	—
Landroggen (1. Qual.)	19 30	Hafer (1. Qual.)	—
2. „	18 30	2. „	—
Gerste (Winter-Sommer)	—	Kartoffeln	9 —
		Heu	8 —
		Strohhalm	6 —

(Alles per 100 Kilo.)

Preise unverändert.

Rübsen per 100 Kilo in Partien von 100 Str. 72 0

Rübsen per 100 Kilo faßweise 74 50

Geringstes Öl per 100 Kilo 3. — M. höher als Rübsen.

Preßkuchen per 1000 Kilo 147 —

Weizen-Vorschuß 00 per 100 Kilo 34 50

Kleien per 50 Kilo 5 40

Brodtage der vereinigten Bäcker in Neuß.
Bis auf Weiteres kostet das 12-pünd. Schwarzbrot 1 M. 28 Pf.

Allocution Sr. Heiligkeit Papst Pius IX. an das Cardinals-Collegium.

In dem am 22. Juni im Vatican abgehaltenen Consistorium hat der hl. Vater Pius IX. an die Cardinals folgende Allocution gerichtet, welche wir in dem von der „Kön. Bztg.“ mitgetheilten Wortlaute wiedergeben.

„Ehrwürdige Brüder! Es ist ein wahres Glück für Uns, euch heute so zahlreich um Uns versammelt zu sehen, nicht allein um mit euch über jene vortheilhaften Männer zu verhandeln, die euer Collegium einverleibt werden sollen, sondern auch, um, was Uns besonders am Herzen liegt, eine gerechte Rücksicht der Dankbarkeit zu erfüllen gegen die Bischöfe der katholischen Welt, wie gegen alle Gläubigen und ihnen die Gefühle der tiefsten Dankbarkeit auszudrücken. Nach so vielen andern ausgezeichneten Beweisen seines Wohlwollens hat Gott Uns jüngst den fünfzigsten Jahrestag Unserer bischöflichen Weihe feiern lassen und Uns dabei zu Zeugen der aufrichtigen Liebe gemacht, womit alle Klassen des Volkes Unserer Stadt und aller übrigen, selbst durch weite Länder und das Weltmeer von Uns geschiedenen Völker Uns und den h. Stuhl umfassen, sowie Uns auch beglückt durch die Beweise ihrer Achtung, Anhänglichkeit und Freigebigkeit, der Art, daß sich dieses alles zu einem Schauspiel für Engel und Menschen gestaltet hat.

Wir wußten sehr wohl und haben es lobend in Unserer Allocution vom 12. März d. J. ausgesprochen, daß das katholische Volk Uns und diesem h. Stuhle treu ergeben ist; aber diese Anhänglichkeit wollten die Gläubigen auch öffentlich in jeder Art durch leuchtende Beweise darlegen, und sie haben hierdurch das Lob in Bewunderung verwandelt und, indem sie die Ehre Gottes förderten, zugleich auch Unser Herz mit erquickendem Troste erfüllt. In der That haben in fast allen Ländern der Welt die Gläubigen die Feier dieses Tages, an welchem die göttliche Güte und Barmherzigkeit sich zeigte, durch Kundgebungen der Freude und Frömmigkeit begangen. Von allen Seiten gingen Uns Schreiben zu voll kindlicher Liebe, aber auch angehauchtem Schmerz über den ungerechten Krieg, den man gegen Uns führt, gleich als ob die unterdrückte Stimme Unserer Söhne nach langem Stillschweigen zum ersten Male sich vernehmen ließe.

Selbst die Völker der katholischen Nationen und andere Fürsten und Fürstinnen, die nicht allein durch alten Adel hervortragen, sondern königlichen Geblütes sind, haben Uns Beweise ihrer Anhänglichkeit gegeben und kundgethan, daß ihr Herz für die Religion der Frömmigkeit der übrigen keineswegs nachläßt. Was die Menge der Gläubigen anbelangt, die allen Nationen und Völkern, auch den am weitesten entlegenen, jedem Stand, Alter und Geschlecht angehörig, unter Leitung ihrer Hirten zu Uns pilgerten und die Uns inmitten so vielfältigen Ungemachs durch ihre Liebe und ihren Glauben stärkten, so sind sie euch, ehrwürdige Brüder, wohl bekannt, da ihr, von Bewunderung ob dieser großen Liebe erfüllt, Gott dafür Dank sagtet, und die Güte seiner Gnaden auf diese Gläubigen herabriefet, an dem Tage, wo ihr eure Glückwünsche Uns darbrachtet.

Gesehen habt ihr, wie die Gläubigen Tag für Tag in geschlossenen Reihen zu diesem Palaste strömten und damit hinlänglich ihren Wunsch bekundeten, ihren Vater zu sehen und mit ihm zu reden; gesehen habt ihr, wie diese liebenden Kinder mit wahrem Verlangen unsere Worte aufnahmen und in Unserer niedrigen Person die Autorität des Statthalters Christi durch Kundgebungen des Gehorsams verehrten, die oftmals durch Thränen unterbrochen wurden; und wie sie in Uns den Fürsten der Apostel ehrten, dessen Erbschaft nicht untergehen kann, wie unwürdig der Erbe selbst sein mag, der sie übernommen hat. Noch glänzender wollte das kath. Volk diese Ehrenbezeugung dadurch gestalten, daß es Uns allerseits aus seinem Ueberfluß reiche Unterstützung und Geschenke überreichte, ausgezeichnet an Zahl, Mannfaltigkeit, Werth und künstlerischer Vollendung und die, indem sie Uns in den Stand setzten, dem Apostolischen Stuhle und der ihrer Güter beraubten Kirche zu Hülfe zu eilen, einen Beweis bilden für die Kraft und Schönheit der christlichen Liebe, welche nicht allein alles liebt und duldet, sondern auch, ohne Rücksicht auf die durch Unglück und Armuth geschaffenen Hindernisse, niemals ruht, niemals sich erschöpft zeigt.

Aber wer hat, ehrwürdige Brüder, die Tage der Trübsal durch die Uebung und den Glanz so vieler Tugenden erhellt? Wer hat den Impuls zu diesem mächtigen Glaubensleben und dieser Frömmigkeit angefaßt? Wer hat Unser Schwäche solchen Trost gespendet und Uns zu Zeugen eines so hehren Beispiels gemacht, welches das christliche Volk gibt? Das ist der Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes, dem es eigen ist, seine Größe dann zu offenbaren, wenn die Noth und Schwäche seiner Diener den Gipfelpunkt erreicht hat, der die Herzen der Menschen lenkt und von dem alles abhängt. Er hat Uns Barmherzigkeit erwiesen, und ist Uns in der Versuchung, damit Wir sie befehlen möchten, beigeprungen; er hat seine Herrlichkeit in der Kirche offenbart und der Welt gezeigt, daß, je mehr sie angegriffen und bedrängt wird, um so mehr Kraft erhält, um so höher sich emporzuschwingt.

Demnach drängt es Uns, vor euch und der ganzen Welt dem Allgütigen Dank zu sagen und es zu bekennen, daß „er gut ist, am Tage der Trübsal stark und Jene kennt, welche auf ihn hoffen“, und ihn zu bitten, in seiner überschwänglichen Güte das Opfer der Lobpreisung, welches Wir ihm darbringen, gnädig anzunehmen, wie gering es auch ist gegenüber den Werken seiner Barmherzigkeit.

Nach Erfüllung Unserer Pflicht gegen die göttliche Güte wenden Wir Uns an euch, ehrwürdige Brüder und geliebte Söhne aus der ganzen katholischen Welt, Jedem aus euch, von dem Wir Beweise der Liebe empfangen, möchten Wir Uns tiefgefühlte Dankbarkeit ausdrücken, wie Wir das schon Denjenigen unter euch gethan haben, welche an der Spitze ihrer Gläubigen bei uns erschienen. Da wir aber erkennen, daß das schriftlich unmöglich geschehen könne, so bitten Wir, dieses zu Gute zu halten, und gleich wie ihr bei euren Vorstellungen nur Ein Herz hattet, so wollen auch Wir Uns in einer Rede öffentlich Uns an euch Alle wenden und dadurch die Pflicht der Dankbarkeit gegen die Einzelnen abtragen.

Euch also, ehrwürdige Brüder und geliebte Söhne, die ihr, wie der Apostel sagt, Unsere Krone und Freude seid, sagen Wir Dank mit jenem Gefühl der Liebe, das fromme Seelen weit besser versteht, als Worte es darzulegen vermögen. Ihr habt euer Licht vor den Menschen leuchten lassen, ihr habt Gott und die Kirche verherrlicht, ihr habt euch um die unbesetzte Brant Christi und um seinen Statthalter auf Erden verdient gemacht und durch eure Freigebigkeit im Himmel einen Schatz bereitet, den Noth und Nothe nicht verzehren. Uns wird das Andenken an diese Liebe unvergänglich sein, und zum Vorbild und zur Erbauung der Nachwelt in die Wälder der Kirchengeschichte eingetragen werden. Uns aber wird nichts mehr am Herzen liegen, als die göttliche Vorsehung zu bitten, euch Gnade zu gewähren, reichlich zu ernten, wie ihr reichlich gesät habt.

Jetzt können Wir nicht unterlassen, Unser Augenmerk auf die Kraft und die wahre Bedeutung dieser großen Ereignisse zu lenken. Was bedeutet der Eifer und die Standhaftigkeit, womit die Gläubigen allüberall dem allgemeinen Vater in seiner Bedrängniß beistehen, den h. Stuhl mit ihrer Freigebigkeit unterstützen, seine Sache verteidigen, das Unrecht beklagen, was man ihm anthat, die göttliche Barmherzigkeit anrufen und die Wallfahrten unternehmen? Was bedeutet diese Sorge und dieser Kummer? Was will man damit der Welt zeigen, was dadurch erreichen?

Alle diese Erscheinungen zeigen in unwiderleiblicher Weise, wie Wir schon bei anderen Gelegenheiten bemerkt, wie groß die Unruhe und Bestürzung ist, in welchen die Gläubigen sich befinden, weil ihr gemeinsamer Vater einer feindlichen Herrschaft unterliegt; das alles bezeugt zu gleicher Zeit die Bedeutung einer allgemeinen, wahren, feierlichen Abstimmung, vermittle deren die katholische Welt ihrerseits gegenüber jenen angestrebten Abstimmen oder vielmehr Äußerungen dieser Welt ihren Willen zu erkennen gibt, daß der oberste Hirt der Herde des Herrn mit Würde, mit Freiheit und mit einer von keinem Andern abhängigen Autorität die Herde des Herrn weide.

All dieses zeigt einerseits in klarer Weise die Macht der Liebe, welche alle Glieder der Kirche und ihr Oberhaupt, sowie die Glieder der Kirche unter einander umschlingt, tiefer aber auch zugleich einen klaren Beweis dafür, daß die katholische Kirche, obgleich mit so großer Festigkeit und mit so verschiedenen Mitteln angegriffen, weder zum Wanken gebracht noch befeßt worden ist, im Gegentheil standhaft die Rufen des Kampfes ertragen und jeden Tag neue Kräfte zur Entfaltung gebracht hat; all dieses zeigt, wie der h. Chrysostomus sagt, daß die Kirche im Himmel ihre Wurzeln hat und ein göttliches und unterbliches Leben führt. Diese Thatfachen widerlegen vollständig die Sprache der Gottlosen, daß die Brant Christi ihre Blüthezeit hinter sich habe, daß ihre Kräfte erschöpft und sie selbst dem Tode verfallen sei. Das alles widerlegt die eiteln und unvernünftigen Pläne derjenigen, die, um mit dem h. Augustinus zu reden, „den göttlichen und ungezügelter Wunsch hegen, das Wasser möchte sich über das Del erheben; aber das Wasser wird dennoch unten, das Del dagegen oben bleiben; welche das Licht unter die Finsterniß stellen wollen, aber dennoch wird die letztere zerstört, das Licht aber bleiben; welche die Erde über den Himmel setzen wollen, aber dennoch wird die Erde vermöge ihrer Schwere wieder auf ihre Stelle herabfallen.“

Was Uns anbetrifft, ehrwürdige Brüder, so betrachten Wir die wunderbaren Wege der Vorsehung, welche in die Trübsale Trost gießt, damit die Geister nicht erlahmen, das Vertrauen sich hebe und die Tugend sich kräftige, und schöpfen aus diesem Anblick Muth zur Vermehrung Unseres Eifers, um die Kämpfe des Herrn zu kämpfen, die Pflichten Unseres Amtes zu erfüllen und furchtlos die Widerwärtigkeiten für die Sache Gottes und der Kirche zu ertragen. In diesem Augenblick, wo gewisse Länder mit Blut getränkt werden durch einen grausamen Krieg, dessen Gott sich bedient, um Allen zu zeigen, was man von den Menschen zu erwarten hat, wenn die göttlichen und menschlichen Rechte niedergedrückt und Gerechtigkeit und Wahrheit erdrückt werden, erscheint Uns der Kampf, den Wir zu führen haben, darum doch nicht weniger bedeutungsvoll; denn er ist um so wichtiger und höher, als er zum Ziel hat nicht allein die Sache der Religion, sondern auch die der bürgerlichen Gesellschaft, und als es nur die Wiederherstellung jener Grundsätze aufstrebt, welche das Fundament des Friedens und des wahren Glückes bilden. Kämpfen Wir muthig mit Unserem Heere den Uns aufgedrungenen Kampf; harren Wir auf den Herrn, der Uns richtet, und bitten wir ihn flehentlich und demüthig ohne Unterlaß, damit er den Winden und dem Meere gebiete und die Ruhe wiederherstelle. Unterdessen fürchten Wir weder Widerwärtigkeiten noch die Macht Unserer Feinde. Gott, der mit Uns ist, ist stärker als der Satan, welcher mit der Welt ist.

Deutschland.

Berlin, 26. Juni. Dem Bundesrath ist eine Vorlage über den Bau einer besonders auch für militärische Zwecke wichtigen Bahnlinie zugegangen. Es handelt sich um eine neue Bahnlinie, welche nicht nur Metz mit Saarbrücken direct, sondern auch durch den neuen Anschluß an die Saar-Bahn über diese und der im Bau befindlichen Fischbachthal-Bahn mittels eines zweiten Seitenwegs von Corcelles-Neunbrunn nach der Rhein-Nahe-Bahn, somit zwischen Metz und Mainz, und dann durch die Saar- und Moselbahn eine directe Verbindung mit Köln und Koblenz herstellen soll. Die Kosten für den Bau der Bahn sind auf 6,400,000 M. veranschlagt.

Die Einweihung der Kirche im Kloster Lehnin fand am 24. Juni statt. Zu der kirchlichen Feier erschienen der Kronprinz und die Kronprinzessin, Prinz Wilhelm und Prinzessin Charlotte. Der Kultusminister Falk, der Präsident des Oberkirchenraths Herrmann, Oberpräsident v. Jagow und Präsident Hegel nahmen an der Feier Theil.

Das in Malta eingelaufene deutsche Panzergefahrwader wird nach Einnahme der notwendigen Kohlen und sonstigen Vorräthe unverzüglich seine Fahrt fortsetzen, um sobald wie möglich vor der syrischen Küste zu erscheinen, wo bereits die Corvette „Victoria“ zum Schutze der deutschen Unterthanen eingetroffen ist. Nach den getroffenen Dispositionen dürfte das Gefahrwader in den ersten Tagen nächsten Monats in Sicht der syrischen Küste kommen.

Die „Post“ schreibt: „Die von der ‚Weserzeitung‘ angegebene über besser Quelle mitgetheilte Nachricht, daß Fürst Bismarck die Ablehnung des Entlassungsgesuchs des Präsidenten Hegel bei dem König befürwortet habe, entbehrt, wie wir jetzt authentisch erfahren, der Begründung.“

Deutsches-Liturg.

Wien, 26. Juni. Das bekannte Mobilisierungs-Dementi der „Pol. Corr.“ wird von den meisten liberalen Blättern als das Gegentheil, nämlich als eine Befestigung der Mobilisierungsgerüchte aufgefaßt. Eine neuerliche Befestigung dieser Gerüchte findet das „Fremdb.“ in den gestern veröffentlichten militärischen Ernennungen. Dem „Amtsblatte“ zufolge hat nämlich Se. Majestät der Kaiser den bisherigen Commandanten der 28. Infanterietruppen-Division FML. Stephan Freih. v. Jovanovic zum Commandanten der 18. Infanterietruppen-Division zu ernennen und die Enthebung des Oberlieutenants Anton Böttner des Generalstabscorps von dem Commando des 19. Feldjägerbataillons mit der Bestimmung als Generalstabchef für die 18. Infanterietruppen-Division anzuordnen befunden. Die 18. Truppendivision hat ihr Commando in Jara. General v. Jovanovic, ein Schwager des FML. v. Rodich, übernimmt noch das Commando an der böhmisch-herzegowinischen Grenze.

Trautenau, 24. Juni. Der h. Vater hat, wie der „Germ.“ berichtet wird, ein eigenhändiges Schreiben an den Kaiser Franz Joseph gerichtet und demselben darin seinen Dank ausgesprochen für die Beweise des Wohlwollens, welche der Kaiser anlässlich des Jubiläums Sr. Heiligkeit schriftlich und durch einen speciellen Abgesandten ausgedrückt hatte.

Italien.

Rom, 26. Juni. Nach einer Meldung des „Osservatore Romano“ ist Hr. Aloisi-Masella zum Nuntius am bayerischen Hofe ernannt worden und hat sich auf seinen Posten nach München begeben.

England.

London, 26. Juni. Der Kanzler der Schatzkammer, Northcote, erklärte gestern im Unterhause auf eine

Anfrage Courley's, daß die Antwort der Pforte auf die Mittheilung der englischen Regierung betreffs des Suezkanals am 21. ds. dem englischen Vizekonsul in Konstantinopel, Bahar, zugehört sei. Bahar habe den hauptsächlichsten Inhalt dieser Antwort der Regierung bereits telegraphisch mitgetheilt. Danach habe die Pforte der Ansicht Englands in Betreff der Gewährung der freien Durchfahrt neutraler Schiffe durch den Canal zugestimmt; feindlichen Schiffen könne die Pforte keinen Zugang zu dem Canal gestatten, da der Canal ein Theil des türkischen Reiches sei und niemals für neutral erklärt wurde. Die Pforte erkläre, daß sie sich alle ihre territorialen Rechte und Privilegien in Ägypten vorbehalten und Maßregeln zur Bewachung beider Ausgänge des Canals getroffen habe. Northcote bemerkte, daß England angesichts der Erklärung Russlands, daß dieses Nichts gegen den Canal unternehmen werde, von weiteren Schritten zum Schutze des Canals Abstand nehmen werde, da es auf Russlands Versicherungen baue.

Vom russisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Ueber den Gang der Operationen in Montenegro bringt eine Depesche der „R. Fr. Pr.“ aus Ragusa, 24. Juni, folgende Details: „Nachdem Suliman Pascha die bei Nikitsch verschanzte Montenegrinen geschlagen und das Corps Sotich's vor Niva vertrieben und diesen Platz für ein Jahr verproviantirt hatte, wendete er sich den Dugapassen zu. Zuerst entlegte er da von den Montenegrinern belagerte Fort Rozdra, verproviantirte sowohl dieses als auch vier andere Forts und schlug endlich die Montenegriner unter Nikitsch bei Prezjela, womit er sich den Weg nach Nikitsch eröffnete. In diese Festung wurden rasch 3000 Pferde mit Proviant geworfen und die Offensiv ohne Zeitverlust fortgesetzt. Suliman Pascha betrat die Defileen von Ostrog und schlug hier die Montenegriner in einer Reihe von Gefechten, worauf er in der Ebene des Klosters Dobranit unweit Danilowgrad die Vereinigung mit den von Szuz über Martinitsch herandrückenden Truppen Ali Saib Pascha's vollzog.“

Wie aus Belgrad gemeldet wird, hat der Kriegsminister 10 Bataillone von ausgebildeten Soldaten der Jahrgänge 1870—1876 zu Lagerübungen einberufen, wobei auch acht aus Milizen und Regularien rekrutirte Bataillone mitwirken.

Am 26. ds. hat auf der ganzen Donaulinie eine heftige Kanonade stattgefunden; Widin und Ruskut wurden an mehreren Stellen in Brand geschossen, in letzterer Stadt wurde das „onar, das englische und das französische Consulatshaus getroffen. Zudem sind 100 Zivilpersonen, darunter Frauen und Kinder, verwundet oder todt. Ein Militär ist todt, drei verwundet.

Die Russen scheinen bei dem Donauübergang auf heftigen Widerstand gestoßen und ihre Verluste viel größer zu sein, als zuerst gemeldet wurde. So erzählt ein russischer Arzt, welcher mit dem ersten Detachement von 800 Mann über die Donau setzte, einem Correspondenten der „Daily News“ in Braila, daß seiner Ansicht nach von den 800 nicht 20 Mann unverletzt aus der Affaire herausgekommen seien.

Ungefähr 28.000 Russen sollen sich in der Dobrubtscha befinden. Ihrem weiteren Vormarsch stehen 2 Straßen zu Gebote, die eine, schlechtere, führt von Matsch in über Sirjowa nach Tschernawoda, die andere, bessere, zieht von Jasktscha über Badabagh nach Medjidie; jede derselben ist circa 15 bis 17 Meilen lang. Tschernawoda liegt vbr Medjidie, hinter dem stark besetzten Trajan'swall der wohlvertheidigten Haupt-Vertheidigungslinie der Dobrubtscha. Jenseits derselben folgt die starke türkische Position Silistria-Barna und in einem ungefähren Abstand von drei Tagesmärschen hinter dieser die stärkste strategische Linie des bulgarischen Kriegsschauplatzes, die Linie Ruskut-Schumla, welche in sich und im Zusammenhang mit Barna durch eine Eisenbahn verbunden ist.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz telegraphirt der Correspondent der „Times“ in Exzerptum unterm 24. d.: „Die 2. Division unter dem Kommando von Fais Pascha, bestehend aus 8000 Mann irregulärer Infanterie und 1500 Mann irregulärer Kavallerie, alle mit Martini- oder Winchester-Büchsen bewaffnet, griff am 18. d. in der Nähe von Baljod die Russen an. Nach einem Gefecht, in welchem sich die irreguläre Kavallerie aus Haiderani ganz besonders auszeichnete, wurden die Russen mit großem Verlust zurückgetrieben. Die Russen flüchteten sich in die Citadelle, die von Fais Pascha bombardirt wurde. Die Türken behaupten, 600 Pferde erbeutet und 120 Gefangene gemacht zu haben, aber die Citadelle hält sich noch.“ Nach einer Meldung aus Konstantinopel haben die türkischen Behörden bereits die Stadt wieder besetzt.

Rheinland-Westfalen.

Grevenbroich, 26. Juni. Von hier schreibt man der „Niederrh. Ztg.“: Hier in der Nähe sind viele und große Zuckerrübenselder, in welchen es augenblicklich viel Arbeit gibt, welche von größeren Kindern leicht besorgt werden kann. Aus diesem Grunde hat ein benachbarter Lokalschulinspektor, seines Reichens Gutsbesitzer und Actionair der Wilbacher Zuckerrübenfabrik, sämtliche Oberklassen der seiner Inspection unterstellten Schulen für alle Nachmittage der laufenden Woche vom Schulunterricht freigegeben. So etwas hätte zur Zeit ein geistlicher Schulinspektor thun sollen! Sollen einmal die Schulkinder an einem außergewöhnlichen, in die Unterrichtsstunden fallenden Gottesdienst nur für eine Stunde Theil nehmen, wie am Tage des ewigen Gebetes, so kann dies bekanntlich nicht gestattet werden, weil dadurch die Schulordnung gestört würde und der Unterricht zu viel leiden müßte. Diese Gründe scheinen also in dem vorliegenden Falle nicht vorhanden zu sein. Kein Wunder! Denn Zuckerrüben und Gottesdienst sind ja verschiedene Dinge!

Gladbach, 26. Juni. Unsere Stadt, deren Einwohnerzahl schon seit mehreren Jahren sich auf mehr als 30.000 beläuft, hat, laut der „E. Ztg.“, bei der kgl. Regierung

den Antrag auf Ausscheidung aus dem Kreisverbande gestellt. Die durch diese Aenderung entstehenden Mehrkosten, welche durch die Anstellung eines befohlenden Beigeordneten, eines Verwaltungssecretärs, eines städtischen Schulinspektors, 6 weiterer Polizeibeamten bedingt werden, belaufen sich auf 18.000 M. vorläufig. Die liberale Majorität der Stadtverordneten-Versammlung hat dieselben bereits bewilligt, so daß der Verwirklichung des Projectes noch im Laufe dieses Jahres entgegenzusehen werden darf.

Aldekerk, 24. Juni. Man schreibt der „Niederrh. Ztg.“: Vor einigen Tagen wurde in der Nähe von Winternum auf einem Grundstücke des Adlers Stenders im hohen Korn die Leiche eines hiesigen Antretiers aufgefunden. Dieselbe war bereits fast bis zur Unkenntlichkeit in Verwesung übergegangen; äußere Verletzungen oder sonstige Umstände, die möglicherweise auf ein Verbrechen hinweisen könnten, wurden nicht constatirt und wird auch allgemein angenommen, daß der Verstorbenen, welcher dem Trunke gar sehr ergeben war, in trunkenem Zustande sich ins Korn gelegt hat und am Schlagflusse verstorben ist. Derselbe wurde seit dem 8. d. M. vermisst.

Endrichen, 21. Juni. Nach längeren Verhandlungen des Kirchenvorstandes mit der königlichen Regierung über die Vafen, welche auf den hiesigen Pfarrdotalgütern ruhen, ist nunmehr die Beschlagnahme der letzteren aufgehoben worden.

Rechenich, 26. Juni. Man schreibt der „R. Ztg.“: Der „Commissarius für die bischöfliche Vermögens-Verwaltung“, Herr Schuppe, hatte dem Kirchenvorstande des benachbarten Pingsheim aufgegeben, eine Sitzung zu halten. Der Kirchenvorstand bestritt Herrn Schuppe die Befugniß dazu, worauf letzterer selbst für den 23. d. eine Sitzung anberaumte, zu welcher der Kirchenvorstand sich einfand. Herr Schuppe war begleitet vom Bürgermeister. Bei Eintritt der Kirchenvorstands-Mitglieder in das Sitzungszimmer erklärte Herr Schuppe, nachdem er sich vorgestellt: er habe von einer eigentlichen Sitzung Abstand genommen und habe nur vor, den Kirchenvorstand in einigen wider denselben vorliegenden Fällen zu vernehmen, die Kasse zu revidiren u. c. Nachdem ihm der Vorsitzende des Kirchenvorstandes erklärte, er bedauere sehr, ihm die bischöflichen Rechte nicht zuerkennen zu können, da dieselben ruhen, und die Kirchenvorstands-Mitglieder als Katholiken eine solche Zuerkennung mit ihrem Gewissen nicht vereinbaren vermöchten, bemerkte Hr. Schuppe, die Folgen dieser Weigerung würden nicht lange ausbleiben. Als dann der Kirchenvorstand sich entfernt hatte, erschien der Bürgermeister bei dem Vorsitzenden und verlangte die Kirchenrechnung pro 1875, Lager- und Protokollbuch. Dieser bemerkte, er glaube nicht, daß der Kirchenvorstand genöthigt sei, diese Documente zu geben, worauf ihm bedeutet wurde, er (der Bürgermeister) habe als Polizeivorstand das Recht, dieselben zu fordern. Nunmehr übergab der Vorsitzende des Kirchenvorstandes die verlangten Schriftstücke. Herr Schuppe begab sich noch in Begleitung des Bürgermeisters zum Nendanten und revidirte dort die Kasse und reichte dann unter Mitnahme des Lager- und Protokollbuches ab. Also geschahen zu Pingsheim am 23. Juni 1877.

Erzer, 23. Juni. „Der Commissar zur staatlichen Verwaltung des Diocesan-Vermögens, Hr. Reg.-Rath Böttcher, hat,“ so schreibt die „Tr. Landesztg.“, „seine Amtstätigkeit damit begonnen, daß er den einzelnen Dombauern eine Bistte machte. Die bald darauf folgende Aufforderung, das Diocesan-Vermögens, die darauf beglücklichen Acten u. c. auszufüllen und die Räume des General-Vicariates zur Verfügung zu stellen, wurde von Seiten des Dombau capitels unter Würdigung der Rechte der Kirche mit der Erklärung beantwortet, daß es zur Ausführung dieser Maßregel nicht mitwirken könne. Wie nun verlautet, ist der Commissar bereits seit vorigem Samstag in den Räumen des General-Vicariates. Wie er in den Besitz derselben gelangt sei, konnten wir nicht in Erfahrung bringen. So viel ist sicher: Herr Böttcher ist im factischen Besitze des General-Vicariates und hat auch sein Bureau bereits constituirte. Es besteht aus einem juristischen Regierungs-Assessor, aus einem früheren Steuer-Einnehmer, aus einem Secretair des Oberbürgermeister-Amtes und aus einem Schreiber.“

Bochum, 22. Juni. Ueber eine äußerst erfolgreiche Hausjuchung berichtet der „Märk. Sperrh.“: Gestern Abend wurde in der Wohnung der Ehefrau Paenger auf der Hermannshöhe in Folge einer Requisition der Staatsanwaltschaft eine Hausjuchung abgehalten. Das seltsame Ergebnis derselben bestand darin, daß dort ein förmliches Magazin von Wäsche und Kleidungsstücken aller Art entdeckt wurde. So fanden sich u. a. etwa 60 Bettlaken verschiedener Qualität, über 100 Paar Strümpfe, Wäschegegenstände jeder Beschaffenheit, für Kinder, Frauen und Männer, etwa 15 Stücke Leinwand u. s. w. Die Sachen waren größtentheils in Säcken, bei deren Öffnen Schwärme von Motten sichtbar wurden. Die Katalogisirung der sehr mannigfaltigen Effecten, die höchst wahrscheinlich fast sämtlich aus Diebstählen herrühren, wird viele Stunden in Anspruch nehmen. Auch einiges Geld wurde zwischen den Sachen gefunden, darunter eine größere Anzahl von Münzen, die jetzt nicht mehr gültig sind. Fast scheint es, als ob die Paenger, die seit Jahren betteln ging, mit einer Ranzie begastet gewesen ist, alles Mögliche in ihrer Wohnung aufzukapeln und dort verkommen zu lassen.

Olpe, 23. Juni. Heute Nachmittag um 2 Uhr haben wiederum 6 unserer Schwestern aus der Genossenschaft der olper Franciscaninnen, welche hier ihr Mutterhaus haben, den heimathlichen Boden verlassen, um in Nordamerika eine neue Stätte der Wirksamkeit aufzusuchen. Sie sind in Rotterdam mit dem Schiffe Roland abgegangen unter Begleitung eines westfälischen Priesters. 5 ihrer Mitschwestern sind ihnen bereits vor längerer Zeit vorausgereist. Das Ziel ihrer Reise ist Fort Wayne im Staate Indiana. Der hochw. Bischof dieser Stadt ist ein Deutscher, aus der Provinz Hannover gebürtig. Unter den ungefähr 90 Priestern dieses Bisthums sind 80 ebenfalls geborene Deutsche. Die Schwestern sind den Vertrauensmännern der katholischen Vereine zum Schutze der Auswanderer“ empfohlen und werden außerdem in New-York von einem besonderen Abgesandten des hochw. Herrn Bischofs abgeholt werden. Wir wünschen unseren

lieben Schwestern und dem begleitenden Priester aus ganzem Herzen eine „Glückliche Fahrt.“

Winterode, 26. Juni. Heute Nachmittag fanden, laut dem „W. M.“ zwei Männer aus dem benachbarten Dabenberg in der Nähe des Gutes Wipping in einem Gestrüpp hart am Wege eine bereits hart in Verwesung übergegangene männliche Leiche. Einer der beiden Auffinder erkannte in derselben seinen seit mehreren Tagen vermissten Schwiegervater W. H. aus Dabenberg. Obgleich man Verletzungen am Kopfe der Leiche wahrzunehmen glaubt, hält man es für wahrscheinlich, daß der Verunglückte, der notorisch dem Trunke ergeben war, sich im verunglückten Zustande niedergelegt und so sein Ende gefunden hat.

Bünde, 22. Juni. Man schreibt dem „Bielef. Wächter“: In der Bauerschaft Dünne ist ein Braunkohlentlager gefunden worden und ist die Kohle gestern durch den Oberbergamts aus Danabück an Ort und Stelle untersucht und als Braunkohle constatirt worden. Die Kohle liegt, wo der Schacht geschlagen war, 37 Fuß unter der Erde, und die darüber liegenden Schichten bestehen aus 7 Fuß locherer Erde, 24 1/2 Fuß Ton, 1 Fuß Schiefer, 1 1/2 Fuß Kies. Die Kohle hat an der Stelle eine Mächtigkeit von 3 Fuß, doch ist vor Jahren beim Graben eines Brunnens in Spradow durch 7 Fuß Kohle gegraben worden, so daß begründete Aussicht vorhanden ist, daß das Lager an Mächtigkeit zunimmt. Es kann uns nur angenehm sein, auf diese Weise das Heizungs-material aus nächster Nähe beziehen zu können, indem sich die Preise der Kohlen in Folge der Frachten sehr hoch stellen. Holz ist überhaupt kaum käuflich. Die Förderung wird in Folge der Vergrößerung durch einen Querschnitt geschehen können.

Münster, 26. Juni. Der „Westf. Merkur“ richtet zwei laute Anfragen an die Justiz-Behörden. „Gegen den hochw. Herrn Bischof Johann Bernard ist Termin anberaumt auf den 19. Juli seitens des Kreisgerichtes zu Tecklenburg und des Appellationsgerichtes zu Münster. Erwünscht wäre uns nun, zu wissen: 1. weshalb der Termin bis auf den letzten Tag vor den Gerichtsferien verschoben ist, und 2. wo der hochw. Herr denn erscheinen soll, wenn er sich stellen will, hier oder in Tecklenburg?“

Münster, 26. Juni. Das soeben erschienene Correspondenzblatt des Verbandes der katholischen Studenten-Vereine Deutschlands enthält eine Verbands-Statistik für das verflossene Wintersemester, aus der wir die folgenden Zahlen hervorheben. Der Verband zählte im Ganzen 580 active Mitglieder, gegen 529 im vorigen Sommersemester. Die Theologen, welche in früheren Jahren das größte Contingent lieferten, sind augenblicklich nur mit einem geringeren Bruchtheil im Verbands vertreten. Juristen und Philologen bilden die Hälfte (280), während die Mediziner und Techniker mit 109 und 116 Mitgliedern vertreten sind. Auf die einzelnen Landesverbände vertheilen sich die Mitglieder, wie folgt: An der Spitze steht wie immer die Rheinprovinz, welche 130, und Westfalen, die 129 weitere Studenten dem Verbands zuführt. Die Preußen bilden den Grundstock desselben; nicht weniger als 452 Mitglieder gehören nämlich unsern engeren Verbands an. Zum Schluß sei noch bemerkt, daß der Verband im Ganzen 17 Cartell-Verbine an den bedeutendsten Hochschulen Deutschlands, so u. A. in Berlin, Bonn, Münster, Breslau, Göttingen, München umfaßt. Polytechniker-Verbine bestehen in Aachen, München, Karlsruhe und Hannover.

Münster, 26. Juni. Wie man der „Germ.“ meldet, wird der gegenwärtige verantwortliche Redacteur des „Westf. M.“, Herr Johannes Hoffmann, früher evangelisch-lutherischer Lehrer in Brake a. d. Weser und Correspondent des ersten Blattes, am 29. d. M. zur katholischen Kirche übertreten.

Abonnements-Einladung auf die Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Unsere geehrten Post-Abonnenten bitten wir, das Abonnement für das 3. Quartal 1877 recht bald erneuern zu wollen. Seitens der Abonnenten bei unsern Boten in Stadt und Land nehmen wir, wie bisher, so auch ferner an, daß die Fortdauer des Abonnements gewünscht wird, so lange keine Abbestellung erfolgt.
[Gesellschaft für Buchdruckerei:
P. M. Schmitz, Joseph Broix.]

Handels-Nachrichten.

Adm, 27. Juni. (Amtl. Notirungen der Handelsmarter.)
Weizen fester, hies. eff. M. 24.00—26.00 S., fremder 23.00—25.00 S., per Juli 23.10—23.00—22.90—22.95—23.00 S., 22.95 S., per Nov. 21.90—25 S., 22.00 S., 22.00 S.
Roggen milder, hies. eff. M. 18.00 S., fremder 15.00—20.00 S., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per Juli 14.85—80 S., 14.85 S., 14.90 S., per Nov. — S., 15.55 S., 15.50 S.
Hafer milder, ohne Sad per 100 Kilo mit Gewicht von 48 Pfd. per 50 Liter per Juli 15.15—15.00 S., 15.10 S., 15.00 S., per Nov. 15.50 S., — S.
Rüböl milder, per 50 Kilo mit Fass in Eisen. eff. in Portleit von 100 Ltr. M. 36.00 S., per Oct. 34.70 S., 34.80 S., 34.70 S. (S. and m. art.) Weizen M. 24.00—25.10; Roggen M. —. Gerste M. —; Hafer M. 14.75—16.50; bezahlt nach Qualität pro 200 Pfd. Zuführen sehr schwach.

Andernach, 26. Juni. Weizen M. 13.50, Roggen M. —, Gerste 9.43, Hafer 9. — per 50 Kilo. Rahl der Kilogramme: 4500 Weizen, 1000 Roggen, 1250 Gerste, 250 Hafer. Kartoffeln, frühe M. 3.50, späte 3.50, rothe M. 3.50 per 50 Kilo.

Berlin, 27. Juni. Weizen per Juni-Juli 245.00 S., per Juli-August 235.50 S., Sept.-Oct. 220. —. Roggen per Juni-Juli 158. — S., per Juli-August 156. — S., Sept.-Oct. 156. — S., Hafer per Juni-Juli — S., per Juli-August 135.50 S., per Sept.-Oct. 140.50 S., Rüböl loco M. 65. — S., per Juni-Juli 63.80 S., per Sept.-Oct. 63.50 S., Spiritus loco M. 62.80 S., per Juni-Juli 62. — S., Juli-August 62.10 S., Aug.-Sept. 62.10 S., Sept.-Oct. 62.10 S.

Magdeburg, 27. Juni. Weizen M. 230—250, Roggen 171—200, Gerste 170—190, Hafer 150—175 per 1000 Kilo.

Kartoffeln
tere Termine
Juni und Juli
Sep. Oct. 65, 66,
4 M. per 100

Unverp
per Juni fr. 2
fr. 28 1/2, per
von Woll 13
Kurz, Rbln
Varis, 27
August 66, —
21.60, August
Juli 20.50, M
91.60, per Ju
tus der Juni
Det.-Jan. 70,
Juli, 27.
Haffinities C
Liverpool
Juli 19. 00
London, 27
—, zum Ver

Hei
Cath
Holmiger

Per
Es nicht
macht, daß
hiesigen Ge
herigen Ein
durchgängig
Morgen auf
am Donn

Me
in dem Lokal
zu Niederdu
Büderich,

Su

Die zum
schen Pfarr
Landkreis
Borringen,
sollen nach
werden. C
1. Die C
7880 S
2. Mauer
neine
3. Stein
zu 94
4. Zimme
870 Mark
5. Holz
6. Dach
zu 3402 M
7. Klem
zu 948 M
8. Schre
zu 750 M
9. Schm
incl. Mate
10. Bie
rial zu 31

Unterneh
sucht, die
Kostenansch
einzusehen
gelt und u
mission
in Einm
curr. eing
Morgens
nung der
im Locale
Sinner

Fr

Donnerst
Ra
im Wirtsh
heim Sa
richtfrage
orff, R
lich auf G
laufen:
6 M
selb
Wert
6 M
weib
Barz
8 M
Sam
neber
Der R
für Saaf
schaden v
Neuß.



Original Singer Nähmaschine

für Familien-Gebrauch zu Nr. 80 und 105.

Original Howe Nähmaschine

von Elias Howe Jr., Erfinder der Nähmaschinen,
vorzüglichste Maschinen für Schneider zu Nr. 120 und 130.
Singer Hand- und Tretnämaschinen mit neuerfundenerm Plisse-Apparat zu Nr. 80 und 105.

Vorzügliche Handnähmaschinen der besten Fabriken zu Nr. 60 u. höher.
Da ich nicht an ein einzelnes System gebunden bin und durch meine
langjährige Erfahrung in der Nähmaschinen-Branchen bin ich im Stande, jedem Käufer die für
seinen Gebrauch passendste Maschine zu liefern.

Heinr. Beckers.

Für Sonntag! Gefrorenes

empfiehlt H. Walge, Conditior.

Frische Krebse empfiehlt
Johanna Barre.

Dem Sattlermeister
Herrn Peter Zimmer-
mann ein dreifach don-
nerndes Bebehoch zu seinem morgi-
gen Namenstage.

Mo de Juth.
Dän Pittere us
dem Glog en dreifach donnerndes
Lebehoch! zu ihrem morgigen Na-
menstage.

Nach Holzheim.
Dem Bionier-Hauptmann
Herrn Peter Krall ein
dreifach donnerndes

Lebehoch
zu seinem kommenden Namenstage.
Wohlbekannt, doch ungenannt.

Nach Holzheim.
Dem Herrn Peter Dürren
die herzlichsten Glückwünsche
zu seinem morgigen Namenstage.
Mehrere Freunde.

Nach Bedburdyk!
Dem Jäger-Riente-
nant Herrn
Peter Pesch
die herzlichsten Glück-
wünsche zu seinem morgigen
Namenstage.
Der I. Jägerzug.

Nach Gustorf.
Unserm Schützenkönig
Peter Nüchter
und den Jägern Peter
Kreppel, Peter Schiffer und
Peter Breuer die herzlichsten
Glückwünsche zu ihrem morgigen
Namenstage.
Der Rentenant und die Jäger.

Nach der Broihofseite.
Ein dreifach donnerndes
Lebehoch dem Herrn
Peter W.
zu seinem morgigen
Namenstage.
Gewidmet von seinen Freunden.

Schützenfest zu Königshoven.

Bei Gelegenheit des Schützen-
festes findet bei dem Unterzeichne-
ten am Freitag den 29. Juni und
am Sonntag den 1. Juli

Tanzmusik

Statt. Entree für Herren 50 Pf.,
für Damen 25 Pf., wofür bis 12
Uhr freies Tanzen ist.
Es ladet ergebenst ein
H. Stroben.

Freitag den 29. Juni
Preisvogelschießen
bei
Peter Schröder
in Bättgenheim.

Clorius-Verein.

Samstag den 30. Juni, Nachmittags 5 Uhr, Versammlung der
Mitglieder bei Wittwe Baumeister am Bollthor.
Um 1/8 Uhr:

Abholen der Fahne beim Altmeister, des Wappens
beim Altgefell. Zug zum städtischen Rathaus,
dasselbst um 9 Uhr:

glänzender Festball,

wozu sämtliche Metallarbeiter die Herren Meister und Gesellen freund-
lichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Schützenfest

der St. Sebastianus-Bruderschaft
der Pfarre Bedburdyk.

Petri-Pauli den 29., Samstag den 30. d. u. Sonntag den 1. Juli.

Am Vorabend: Ankündigung des Festes
durch Kanonendonner; — großer
Zapfenstreich.

Petri-Pauli: Morgens 4 Uhr Reveille,
Nachmittags 1 Uhr Antreten sämtlicher
Schützen beim Birche Herrn Jahn
zu Aldenhoven, Abholen der Fahne
und des Driften, des Schützenkönigs
und Zug zur Vogelkänge nach Damm.
Gegen 3 Uhr daselbst Begrüßung des
hohen Protektors E. D. des Fürsten
zu Salm-Dyck und Eröffnung des

Königs-Vogelschiessens.

Während desselben Harmonie auf dem Schützenfelde. Gegen
6 Uhr Proklamation des neuen Schützenkönigs und Zug zum
Schützenlokal bei Hrn. Solzappel zu Aldenhoven. Um 7 Uhr

grosser Festball.

Samstag den 30.: Morgens 9 Uhr feierlicher Gottesdienst in
der Pfarrkirche zu Bedburdyk, nach demselben Parade vor dem
Herrn Dechanten und Parade vor dem Herrn Bürgermeister. Abends
großer Zapfenstreich.

Sonntag den 1. Juli: Morgens 4 Uhr Reveille. Nachmittags
2 Uhr Antreten am Schützenlokal und Festzug nach Schloß
Dyck. Daselbst um 1/4 Uhr

grosse Parade

vor dem Durchlauchtigen Protektor und hiernach glänzender Festzug
durch die geschmückten Ortschaften und Königs-Parade. Abends 7 Uhr

Krönungs-Ball,

Illumination und Feuerwerk.
Das Orchester ist von der Capelle des Niederrh. Füsil. Regts.
Nr. 39 besetzt.

Entree zu den Bällen 1 Mark, Damen zahlen 25 Pf.
Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Roisdorfer Mineralquelle.

Durch Wohlgeschmack, leichte Verdaulichkeit, Reichthum an Kochsalz
und natürliche Kohlensäure ausgezeichnet, empfiehlt sich ganz besonders
als diätisches angenehmes erfrischendes Getränk.
Dieselbe wird in einfacher und doppelt kohlensäurer Füllung in
Krügen und Flaschen verpackt.

Zu beziehen durch Herrn C. W. Korten in Neuß, Debit
sämtlicher Mineralwasser, sowie direct durch die
Roisdorfer Brunnen-Verwaltung.

Schreiner-Gesellen sucht
Franz Krings, Mühlenstraße.

1 Fassbinder-Gesell
gesucht von
Heine. Dürchartz, Bebelinghoven.
2 Herren finden Kost und Lo-
gis. W. f. d. E.

Zum Stimmen und Reparieren
von Klavieren und Pianinos em-
pfehlen sich den geehrten Herrschaften
besonders

Oscar Schiffer
in Düsseldorf, Neustraße 4.
Geneigte Aufträge nimmt die Exp.
b. Sig. entgegen.

Nachruf

an den in höchsten verstorbenen Jüngling
Heinrich Tappan.
Gewidmet vom Hiesigen Geselligen Vereine.

So bist Du Freund denn nun geschieden,
Das kühle Grab, es nahm Dich auf,
Was wir gehabt an Dir hienieden
Find' selten man im Erdenlauf.
Ein edler Sinn, ein tiefer Herz,
War Dein in inniger Weisheit,
Du nahmest Theil, wenn Lust und Schmerz
Je traf den Freundeskreis.

Durch Dein begehren, herzlich Wesen
Warst überall Du gern gesehen,
In Deinem Auge konnte man lesen,
Wo wahre Freundschaft soll bekeh'n.
So ruh' denn sanft, ist auch Dein Leib geschieden,
Ein Trost bleibt uns, — das Wiederseh'n,
Der sich ein Denkmal sich gesetzt hienieden,
Kann der Erinnerung nie entgeh'n.



Großes Schützenfest in Holzheim

am 28. u. 29. Juni u. am 1. Juli.

Donnerstag den 28. d. M., Nachmittags 5 Uhr: Ankündigung
des Festes durch Kanonendonner. Um 7 Uhr: Antreten sämt-
licher Schützen im Vereinslokal bei Herrn Brücken. Hierauf
Zug zum Schützenkönig, große Serenade vor demselben.
Darnach großer Zapfenstreich und letzte General-Versammlung
im Schützenlokal.

Freitag Morgens 5 Uhr: Reveille und Kanonendonner.
Punkt 11 Uhr:

Grosse Königs-Parade.

Nachmittags 1/4 Uhr: Antreten der Schützen, Abholen der
Fahnen und des Schützenkönigs und Zug durch die festlich
geschmückten Straßen des Dorfes zum Schießplatz. Dasselbst

Königs- u. Preiss-Schiessen
und während desselben

CONCERT.

Im Schützenlokal findet während des Schießens Tanzvergnügen
statt. Bei eintretender Dunkelheit Rückzug zum Schützen-Lokal.
Daselbst

grosser Festball.

Sonntag den 1. Juli, Morgens 5 Uhr: Reveille und Kanonen-
donner. Um 1/211 Uhr:

grosse Wacht-Parade.

Nachmittags Fortsetzung des Schießens; während desselben
wieder Concert und Tanzvergnügen. Abends Proklamation
des neuen Schützen-Königs und

großer Krönungs-Ball.

Die Schützen-Bälle werden im Saale des Herrn Heine. Brücken
gehalten.

Entree zu denselben für einheimische Nichtmitglieder 3 Mark, eine
Dame frei, jede weitere 50 Pf., letzteres gilt auch für die Mitglieder.
Freunde zahlen 50 Pf. Person.

Der Vorstand.

Schützen-Verein zu Buderich.

Freitag den 29. d. bei Gelegenheit
des Festes Peter und Paul

Schützen-Ball

im Saale der Wittve Vossen.

Anfang Nachmittags 5 Uhr, wozu
ergebnst einladet
der Vorstand.
Getränke nach Belieben.

Großes Garten-Concert

in Kleinenbroich
am Petri- und Pauli-Tage,
ausgeführt von der Thüring'schen
Capelle.

Entree a Person 30 Pf. Anfang
Nachmittags 4 Uhr.

Johann Wimmer.

Ein braver Bäckergeselle wird
gesucht.
Glockhammer D 97.

3. Garten-Concert.

Heute Abend, Anfang 8 Uhr.

H. Binnerlauf.

Bivat
Peter Schmitt,
Dirigent, und dem
Pet. Wilh. Hochhausen,

Vorstand, beide aus dem Wetterver-
ein, ein dreifach donnerndes Lebe-
hoch zu ihrem morgigen Namenstage.

Sämtliche Junggesellen an der neuen
Klosterstraße und nicht Klosterstraße
in Garff.

Punkt 8 Uhr Sitzung.
Do las due seher an sinne.

Glück und Segen
dem Peter Koch in Garff
zu seinem morgigen Namen-
tage. Von meinem Herzen zu Dei-
nem ein dreifach donnerndes Lebe-
hoch!

Wohlbekannt, doch ungenannt.